

25.08.2008

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2646

der Abgeordneten Dr. Ruth Seidl, Sigrid Beer und Barbara Steffens Grüne
Drucksache 14/7159

Koppelt Rüttgers OWL ab?

Wortlaut der kleinen Anfrage 2646 vom 9. Juli 2008:

Am 20. Juni hat Minister Laumann die Pläne der Landesregierung für den neuen Gesundheitscampus NRW vorgestellt, auf dem u. a. auch das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA) angesiedelt werden soll, das bisher Standorte in Bielefeld, Münster und Düsseldorf unterhält. Unter der Überschrift "Rüttgers koppelt OWL ab" berichtet die Presse über diese Pläne. Die Gesundheitsregion OWL wird durch das Abziehen der Landesbehörde geschwächt. Zum wiederholten Male müssen die Menschen in Ostwestfalen-Lippe erleben, dass die schwarz-gelbe Landesregierung über Ihre Köpfe hinweg zum Nachteil der Region entscheidet. Auch die Stimme der FDP-Regierungspräsidentin ist nicht vernehmbar.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Welche Einrichtungen in OWL sollen im Zusammenhang mit der Einrichtung des Gesundheitscampus geschlossen bzw. aus OWL verlagert werden?
2. Welche Kooperationen mit Wissenschaft und Wirtschaft in OWL haben diese Einrichtungen bisher unterhalten?
3. Wie viele Arbeitsplätze werden dadurch in der Region verloren gehen?
4. In welcher Form sind Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft der betroffenen Region in die Entscheidung eingebunden worden?
5. Warum ist der Landtag nicht in die Entscheidung eingebunden worden?

Datum des Originals: 20.08.2008/Ausgegeben: 27.08.2008

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Antwort des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 20. August 2008 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Innenminister, dem Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie und der Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie:

Vorbemerkung

Die Entscheidung der Landesregierung, einen Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen im Ruhrgebiet zu errichten, ist keine Entscheidung gegen oder zu Lasten anderer Regionen, sondern eine Entscheidung für den Gesundheitsstandort Nordrhein-Westfalen.

Der Gesundheitscampus wird die Stärken und die Chancen Nordrhein-Westfalens in der Gesundheitsforschung, in der Gesundheitswirtschaft und im Gesundheitswesen nach außen deutlich machen.

Davon profitieren alle Regionen: Weil sie alleine weder in Deutschland noch international angemessen wahrgenommen werden können und weil z.B. die Förderberatung oder das Standortmarketing durch das Kompetenzzentrum allen Akteuren zugute kommen wird.

Umgekehrt stützt sich der Gesundheitscampus auf die Exzellenz der Regionen und damit auch der Region Ostwestfalen-Lippe.

Zur Frage 1

Das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA.NRW) wird mit seinen bislang vier Betriebsstellen in Düsseldorf (2), Münster und Bielefeld mit Ausnahme der Strahlenschutzlabors in Düsseldorf auf dem Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen konzentriert.

Zur Frage 2

LIGA.NRW erfüllt auf das ganze Land bezogene Aufgaben und geht die dafür notwendigen Kooperationen auf regionaler, landesweiter, nationaler und internationaler Ebene ein.

Zur Frage 3

In der Dienststelle Bielefeld des LIGA.NRW sind derzeit 59 Personen beschäftigt.

Zur Frage 4

Die Landesregierung hat vor ihrer Entscheidung zum Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen vielfältige Gespräche mit in- und ausländischen Vertretern des Gesundheitswesens, der gesundheitsbezogenen Wissenschaft und Forschung sowie der Gesundheitswirtschaft geführt und ihre Schlussfolgerungen auf dieser Grundlage in eigener Zuständigkeit und Verantwortung gezogen.

Zur Frage 5

Rechte des Landtags Nordrhein-Westfalen waren bislang nicht berührt.